



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

wir wollen Deutschland besser und gerechter regieren – das ist das klare Signal, das vom Bundesparteitag in Augsburg ausgeht. Die SPD steht einig und geschlossen hinter unserem Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück und unserem Programm für die Bundestagswahl. Peer hat es in seiner starken und kämpferischen Rede auf den Punkt gebracht: Die SPD wird für ein neues soziales Gleichgewicht kämpfen – gegen Turbokapitalismus und die Ego-Gesellschaft von CDU und FDP. Denn nur wenn die Gesellschaft gerecht ist, kann das Land auch wirtschaftlich erfolgreich sein. Es geht um mehr WIR und weniger ich. Unser Wahlprogramm macht die Unterschiede zu der ungerechten und unsozialen Politik der Bundesregierung deutlich und zeigt auf, wie wir unser Land nach der Bundestagswahl gestalten werden.

Das Programm steht dabei in der Tradition unserer zentralen Werte, die uns seit 150 Jahren leiten: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Diese Werte sind unser gemeinsamer Kompass und die Grundlage unseres politischen Handelns. Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gehören dabei Soziale Gerechtigkeit, gesellschaftliche Teilhabe und Aufstiegschancen für alle untrennbar zusammen. Sie ergänzen und

bedingen sich. Denn nur wer auf sicherem Boden steht, wird bereit sein, Veränderungen zu wagen. Nur wer Aufstiegschancen hat, wird seine Talente und Möglichkeiten voll entfalten. Und nur wer gesellschaftliche Teilhabe erfährt, wird sich aktiv in die Gesellschaft einbringen. Zuversicht, Leistungsbereitschaft und Gestaltungswille entstehen dadurch, dass Menschen wertgeschätzt, mitgenommen, gefordert und gefördert werden. Der Parteitag in Augsburg hat noch einmal deutlich gezeigt: Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt und nicht den Markt. Das ist sozialdemokratische Politik.

Liebe Genossinnen und Genossen,

mit unserem Programm steht nun auch die inhaltliche Richtschnur für den Bundestagswahlkampf fest. Es ist ein sehr gutes Programm, das die richtigen Antworten auf die entscheidenden Fragen unserer Zeit gibt. Das Ziel für den Herbst ist klar: Wir wollen die schwarze-gelbe Bundesregierung am 22. September in Rente schicken und Peer Steinbrück zum Kanzler der Bundesrepublik Deutschland machen – damit unser Land in der Zukunft besser und gerechter regiert wird. Lasst uns gemeinsam dafür kämpfen!

Eure
Hannelore

DER DOPPELTE ABI-JAHRGANG KANN KOMMEN

KEIN GRUND ZUR PANIKMACHE



Svenja Schulze,
Ministerin für Innovation,
Wissenschaft und Forschung

Die nordrhein-westfälischen Hochschulen bereiten sich unter Hochdruck auf den doppelten Abiturjahrgang vor. Während wir uns auf die jungen Studierenden freuen, wächst zugleich die Sorge, ob alles klappt. Manche versuchen Ängste zu schüren und hoffen auf politischen Profit. Die Rechnung geht nicht auf. Deshalb ein paar Fakten, die versachlichen helfen (noch mehr Infos findet Ihr unter www.miwf.nrw.de).

Wort gehalten – Bildung hat Vorfahrt

Im Studienjahr 2013 rechnen wir in NRW mit insgesamt 123.000 Studienanfängerinnen und -anfängern, soviel wie nie zuvor. Studieren ist „in“ – und das ist gut so. Die SPD hat immer für Aufstieg durch Bildung geworben. Ob es sogar noch mehr werden, ist schwer voraussagen. Es wird also voll an unseren Hochschulen – die zugleich alles für ein erfolgreiches Studium tun. Bis zuletzt wird gebaut. Auf nahezu jedem Campus stehen Baukräne. Zusätzliches Personal wurde und wird eingestellt. Mensen werden ausgebaut und flexibel organisiert. Kommunen und Hochschulen arbeiten eng zusammen, um preisgünstigen Wohnraum zu schaffen oder innerstädtische Verkehre auszubauen. Das Personal in den BAföG-Ämtern wird aufgestockt. Nimmt man alles zusammen, dann hat das Land bis zum Durchlaufen des doppelten Abiturjahrgangs 10 Milliarden Euro investiert. Wir halten damit Wort und nehmen die Bildung vom Sparen aus.

NRW trifft Vorsorge für noch mehr Studierende

Was, so fragen manche, wenn noch mehr Studierende kommen? Schließlich mussten die Kultusminister ihre Prognose schon mal erhöhen. NRW hat Vorsorge getroffen. Finanziell und in den Gesprächen mit den Hochschulen. Die stehen bereit,

noch mehr aufzunehmen. Zugleich haben wir den Bund dazu gebracht, seinerseits vertragstreu im Hochschulpakt zu bleiben und seine Hälfte des Geldes auch zu zahlen. Der Finanzdeckel wird gelüftet. Der Ausbau weiterer Kapazitäten ist in vollem Gang und hat Planungssicherheit.

Keine Angst vor dem NC

Ist die Angst vor flächendeckenden NCs berechtigt? Auch diese Frage treibt viele um. Nein, der NC ist ein Verteilinstrument! Er regelt, wie viele Studienplätze maximal besetzt werden können. Da die Hochschulen viele neue Kapazitäten geschaffen haben, gibt es auch mehr zu verteilen. Viele Fächer bleiben ohne NC. Außerdem bewerben sich viele Studieninteressierte parallel an mehreren Hochschulen. Wer also eine nicht ganz so gute Note hat, rückt oft im Verfahren noch nach. Oder findet sein Wunschfach an einer anderen Hochschule in NRW.

Neuer Wohnraum für Studierende

Die soziale Infrastruktur an den besonders beliebten Hochschulstandorten fordert derzeit unser ganzes Augenmerk. Die Regierung Rüttgers hatte die Studentenwerke Jahr für Jahr ausgetrocknet. Das haben wir 2010 geändert und in diesem Jahr ein neues Wohnungsbauförderprogramm mit jährlich 50 Millionen Euro aufgelegt. So wird neuer Wohnraum für Studierende entstehen. Daneben sind unsere Kommunen sehr kreativ und gewinnen zusätzlich privaten Wohnraum.

Ich bin sicher: Land und Hochschulen tun derzeit alles, um allen, die bei uns studieren wollen, ein erfolgreiches Studium zu ermöglichen. Daran arbeiten wir bis zum Beginn des Wintersemesters. Auch wenn es voller wird, NRW freut sich auf seine neuen Studierenden. ■ von Svenja Schulze

TERMINHINWEIS

„NRWSPD KOMPAKT“ MIT MICHAEL GROSCHEK ZUM THEMA INFRASTRUKTUR- UND STÄDTEBAUPOLITIK AM 27.04.2013 IN DORTMUND

„NRWSPD Kompakt“ – das ist das neue Veranstaltungsformat der NRWSPD. Wir wollen aktuelle Themen und politische Diskussionen aus Kommunen, Land, Bund und Europa aufgreifen, klären und uns alle sprachfähig machen. Abseits der großen Veranstaltungen und Konferenzen haben wir dort gemeinsam die Möglichkeit in Ruhe Fragen zu stellen und Antworten zu finden. Direkt. Ohne Umwege.

„NRWSPD Kompakt“ – das sind schnelle und verständliche Informationen aus erster Hand, ohne umständlichen und technokratischen Politikersprech.

„NRWSPD Kompakt“ – das heißt, diskutieren auf Augenhöhe mit Expertinnen und Experten aus Politik und Wissenschaft.

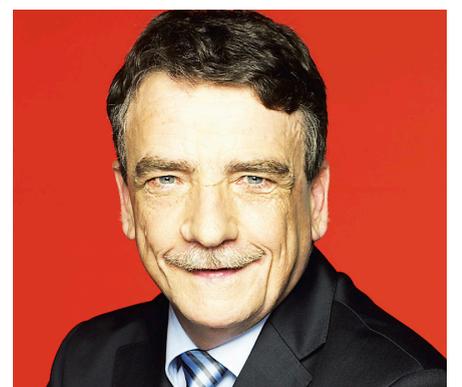
Nach dem erfolgreichen Auftakt im Februar laden wir nun herzlich zur kommenden „NRWSPD Kompakt“-Veranstaltung ein. Und wir freuen uns sehr, den Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Michael Groschek, als Experten gewonnen

zu haben. Mit ihm wollen wir über Infrastruktur- und Städtebaupolitik sprechen. Das heißt: Wir diskutieren über bezahlbares Wohnen, die Finanzierung der Instandhaltung unserer Verkehrsinfrastruktur, die Akzeptanz und Nebenwirkungen ständig steigender Mobilität sowie über vorbeugende Quartiersentwicklung. Mike wird in diese Themen einführen und sich dann an der Diskussion beteiligen.

Die „NRWSPD Kompakt“-Veranstaltung findet statt

**am Samstag, 27.04.2013, um 11.00 Uhr,
Campus Treff,
Vogelpothsweg 120,
44227 Dortmund.**

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme und eine spannende Diskussion! ■





Unsere Europaabgeordneten in Brüssel: Petra Kammerevert, Bernhard Rapkay, Martin Schulz, Jutta Haug, Birgit Sippel, Jens Geier

PFERD ODER RIND? CDU/CSU BLOCKIEREN VERBRAUCHERSCHUTZ IN BRÜSSEL

Ein Beitrag der SPD-MdEPs aus NRW

Als im Januar 2013 Pferdefleischanteile in Lebensmitteln nachgewiesen wurde, die mit Rindfleisch auf dem Etikett ausgezeichnet waren, wurde es hektisch. Viele Produkte wurden aus dem Handel entfernt, lange Lieferketten wurden genauer unter die Lupe genommen, mindestens 15 EU-Mitgliedstaaten waren irgendwie an dem Skandal beteiligt. Politisch geht es nicht nur um die Frage, ob in Lebensmitteln Pferd drin ist, wenn Rind draufsteht, sondern auch um die Gesundheit der Verbraucher: In Frankreich wurde ein entzündungshemmendes Medikament gefunden, das Pferden verabreicht wird. Nach EU-Gesetz dürfen damit behandelte Pferde nicht in die Nahrungsmittelkette gelangen.

Die EU ist beim Verbraucherschutz hochsensibel: Richtlinien regeln eine verständliche Etikettierung und die Angabe des Ursprungslandes für frisches Fleisch. Hygiene- und Kontrollvorschriften sollen verhindern, dass Tiermedikamente in Lebensmittel gelangen. Nach dem Skandal sind EU-weite Testreihen angeordnet worden.

Wie kann es dann trotzdem zu so einem Skandal kommen? Alles, worauf sich Europäisches Parlament, Rat und Kommission einigen, muss von den nationalen Regierungen umgesetzt werden. Hier haben einige Staaten viel zu wenig kontrolliert. Das hat sich seit der europäischen Initiative, mehr Testreihen durchzuführen, schon stark gebessert. Nach der Auswertung dieser Testreihen wird der EP-Umweltausschuss einen Bericht zu Betrügereien innerhalb der Lebensmittelkette erstellen und Konsequenzen fordern. Zum Beispiel, dass nicht nur frisches, sondern auch verarbeitetes Fleisch eine Herkunftsbezeichnung bekommt. Das ist bisher mit den Stimmen der Konservativen abgelehnt worden. Im hektisch zusammengestellten Aktionsplan der CSU-Landwirtschaftsministerin Aigner findet sich nun übrigens genau diese Forderung wieder, die sie vor Monaten noch abgelehnt hat. Weiter fordern wir Sozialdemokraten in Brüssel die elektronische Kennzeichnung von Rindern. So könnte man mit einem Computerklick feststellen, ob eine Kuh geschlachtet ist, oder noch auf einer Weide grasst und ein anderes Tier, z. B. ein Pferd, verarbeitet wurde. Auch diese Forderung ist von den Konservativen sowohl in Brüssel als auch in Berlin mehrfach als unnötig zurückgewiesen worden. Die Regierungen der EU-Mitgliedstaaten werden offenbar nur durch Schaden klug! ■

DIE NRWSPD
GRATULIERT
IM MAI ...

... ZUM GEBURTSTAG

102 Jahre: Bernhard Valbert**100 Jahre:** Alma Dresselhaus
Emma Schroeder
Richard Wagner**99 Jahre:** Cornelia Bolege
Charlotte Goede
Helene Reinhold**98 Jahre:** Erna Schäfer**97 Jahre:** Ida Franke
Dietrich Laakmann
Jenny Rose
Jenny Storck
Otto Weferling**96 Jahre:** Hans-Joachim Fleischer
Wilhelm Liedtke
Dorothea Meier**95 Jahre:** Anita Alexander
Magdalene Moormann
Fritz Scheipsmeier
Gisela-Maria Strauch-
Duffing... ZUR LANGJÄHRIGEN
MITGLIEDSCHAFT**65 Jahre:** Rolf Knabenhans
Dieter Trautmann**60 Jahre:** Heinrich Grabe
Margret Knoll
Horst Nitsche
Wilhelm Rabert
Wilhelmine Rabert
Helmut Steinert**55 Jahre:** Wolfgang Birke
Hermann Bolten
Günter Läufer
Johann Wasiewicz
Hans Wirtz**50 Jahre:** Klaus Adler
Dieter Bräuning
Dieter Dieckerhoff
Friedel Gerwert
Günther Hein
Heinfried Heitmann
Emmi Henseler
Siegfried Hoffmann
Uwe Holtz
Karl-Heinz Jüngling
Peter Krämer
Karl-Heinz Kurilla
Birgitt Langridge
Karl Lies
Alfred Lübben
August Pauschert
Walter Strauß
Erwin Wermers

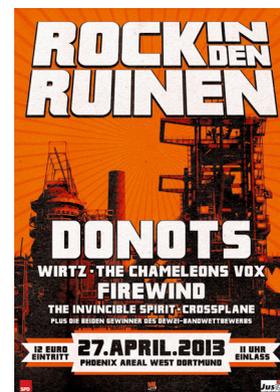
IMPRESSUM

HERAUSGEBER: André Stinka,
SPD-Landesverband NRW,
Kavalleriestraße 16, 40213 Düsseldorf
REDAKTION: Christian Obrok
E-MAIL: vorwaerts@nrwspd.de
INTERNET: www.nrwspd.de

TERMINHINWEIS

ROCK IN DEN RUINEN

Am 27. April findet zum 19. Mal in Folge das legendäre Festival „Rock in den Ruinen“ auf dem Phoenix-West-Gelände in Dortmund statt und eröffnet die Festivalsaison in NRW. „Rock in den Ruinen“, traditionell von der SPD und den Jusos im Stadtbezirk Hörde veranstaltet, ist mittlerweile eines der bedeutendsten Rock-Festivals in Deutschland und die größte regelmäßig stattfindende SPD-Veranstaltung überhaupt. Mit den Donots, Jupiter Jones, Philip Boa und Liquido spielten in den letzten Jahren stets zahlreiche Top-Bands der deutschen Rock-Szene bei „Rock in den Ruinen“. Auch in diesem Jahr konnten mit den Donots, Wirtz und The Chameleons Vox echte Rock-Schwergewichte verpflichtet werden. Das alles gibt es zum einmaligen Preis von 12 Euro zzgl. Gebühren. **Weitere Infos zum Lineup, zur Anreise und das Vorverkaufportal findet ihr unter www.rock-in-den-ruinen.com.** ■



WOCHE DER INFRASTRUKTUR DER NRWSPD ANFANG MAI

Vom 2. bis 7. Mai 2013 beschäftigt sich die NRWSPD intensiv mit dem Thema Infrastruktur. In NRW gibt es schon heute 40 feste Termine von Abgeordneten in ihren Wahlkreisen, die sich über Brückenprojekte, Häfen, Bahnverbindungen, Verkehrsbetriebe, Recyclinganlagen, Betriebshöfe, Flughäfen, Stadtteilprojekte, Quartiersentwicklungen oder Kläranlagen informieren werden und darüber mit Expertinnen und Experten vor Ort diskutieren. „Eine gut ausgebaute Infrastruktur ist die Lebensader unserer Wirtschaft. Kein Bundesland ist so vom Funktionieren der verkehrlichen Infrastruktur abhängig wie

Nordrhein-Westfalen. Wer Infrastruktur sichert, erhält und ausbaut, sorgt für den Wohlstand kommender Generationen.“, erklärt Jochen Ott MdL, stellvertretender Vorsitzender der NRWSPD, dessen Idee die „Woche der Infrastruktur“ war.

Am 2. Mai diskutiert die SPD in Düsseldorf zum Thema „Finanzierung von Infrastruktur“ mit Michael Groschek, Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr. Vom 3. bis 6. Mai gibt es zahlreiche Veranstaltungen in den Unterbezirken in NRW und am 7. Mai organisiert die SPD-Bundestagsfraktion in Duisburg ein Zukunftsforum unter dem Titel „Mobilität in Deutschland“ mit unserem Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück. Die „Woche der Infrastruktur“ bildet den Abschluss der zweieinhalb jährigen Diskussionen der Arbeitsgruppe „Allianz für Infrastruktur“, die Ende November 2010 vom Landesvorstand eingesetzt wurde. Ansprechpartner ist Thorsten Rupp (0211-13622-331 / info@nrwspd.de). ■

MITMACHEN BEI 150 JAHRE SPD IM NETZ!

Zum Parteijubiläum „150 Jahre SPD“ bereitet die NRWSPD einen besonderen Internetauftritt vor. Die Seite dokumentiert eure SPD-Geschichte vor Ort – historische Ereignisse, Orte und Personen bleiben so für die Nachwelt erhalten. Lokale SPD-Chroniken werden in einem virtuellen Bücherregal im Web bereitgestellt, egal ob das Werk als Papier- oder digitale Version

vorliegt. Veranstaltungen zum großen SPD-Jubiläum geplant? Die vielfältigen lokalen Veranstaltungen rund um den Parteigeburtstag werden ebenfalls auf der neuen Webseite veröffentlicht. Das 150-Jahre-Team der NRWSPD bittet daher um Einreichungen zur SPD-Geschichte, zu SPD-Chroniken und zu Veranstaltungen. Eine kurze formlose E-Mail genügt

150
JAHRE

SPD

EIN BESSERES LAND
KOMMT NICHT VON ALLEIN.

(150jahre@nrwspd.de) und die NRWSPD stellt euch die Formulare für die Einreichungen zur Verfügung. ■